

Für die österreichischen Kriegs- gefangenen in Sibirien.

Wie bereits gemeldet, hat am 29. Dezember der Präsident der tschecho-slovakischen Republik, Professor Masaryk, den Vorsitzenden der Bränner Hilfsaktion für sibirische Kriegsgefangene, Dr. Felix Banger, in Audienz empfangen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Präsidenten eine Denkschrift überreicht, die in ergreifenden Worten das traurige Schicksal der Kriegsgefangenen schildert. Die früheren L. u. I. Behörden haben sich zu spät und zu wenig dieser lebendig Begrabenen angenommen und so starben nach den Berichten des böhmischen und des schwedischen Roten Kreuzes täglich an 200 Kriegsgefangene in Rußland und Sibirien. Die Denkschrift appelliert an die Menschlichkeit des Präsidenten und bittet ihn um Hilfe, um Mitleid für die Kriegsgefangenen. In der Denkschrift heißt es:

Wir bitten Sie, 1. allen Ihren Einfluß bei Herrn Präsidenten Wilson dahin geltend zu machen, daß sofort Hilfs-Expeditionen nach Wladiwostok abgehen und von dort, westwärts vordringend, den Gefangenen Lebensmittel, Kleider, Medikamente bringen und sie heimbeibringen.

2. Ihren Einfluß bei der englischen und bei der japanischen Regierung in diesem Sinne geltend zu machen.

3. Durch Vermittlung und in Verbindung mit Rumänien und der russischen Regierung den Gefangenen in Rußland und Ostsibirien Hilfe zu bringen und sie zu befreien.

Der Abtransport der in Ostsibirien in tschecho-slovakischer, japanischer und amerikanischer Gefangenschaft befindlichen Gefangenen könnte mit Hilfe Amerikas, Englands und Japans sofort erfolgen. Im Lager Perwaja Kotichka bei Wladiwostok beispielsweise befinden sich an 1500 österreichisch-ungarische, 1000 reichsdeutsche und etwa 600 türkische Gefangene, welche sich den tschecho-slovakischen Legionären in Sparstöße ohne Widerstand ergeben haben. Aus diesem Lager haben wir direkte Nachrichten vom 8. August 1918. In diesem Lager befinden sich sehr viele Bränner, also tschecho-slovakische Staatsangehörige. Aber auch in Krasnojarsk, Omsk, Tomsk, Anisimka, Tschita, Samara, Berewola, Chabarowsk, Krasnojarsk, Kansk u. s. w., von denen jede Nachricht fehlt. Wir bitten Sie, Herr Präsident, um durch Ihren Einfluß Nachrichten aus Sibirien über Amerika auf radiotelegraphischem Wege zu verschaffen, das heißt die kompetenten Stellen in Prag anzuweisen, was hilfreich bei, stehen bei der Verwendung von Depeschen und Anfragen und um die Möglichkeit der Korrespondenz zu verschaffen. Wir werden alle Kosten tragen, damit von allen Angehörigen so rasch als möglich der lähmende Druck der Angst und Sorge genommen werde.

Präsident Masaryk erklärte sich sofort bereit, an der Befreiungsaktion für die Kriegsgefangenen mitzuwirken, und zwar im Einvernehmen mit den Wiener Stellen. In Wien selbst ist bekanntlich diese Kriegsgefangenenaktion auf neue Grundlagen gestellt worden. Im Staatsamt für Heerwesen wurde die Abteilung 4 (Kriegsgefangene) errichtet, deren Aufgabe es ist, die Angelegenheiten der deutschösterreichischen Kriegsgefangenen im Ausland und insbesondere in Rußland, Sibirien und Turkestan zu führen. Diese Abteilung wird in ihrer Tätigkeit von einem beratenden Zentralcomité unterstützt, das sich aus Vertretern der beteiligten Staatsämter und bisherigen Fürsorgestellen, ferner der dem Offiziers- und Mannschaftsstand angehörenden Heimlehrer aus russischer Gefangenenschaft, endlich aus Vertretern der Hilfsgruppenverbände der Angehörigen solcher Kriegsgefangenen zusammensetzt.

Der Staatssekretär für Neußeres, Dr. Otto Baner, hat in einer Zuschrift an den Gesandten Tschar die Bitte, die der Vorsitzende der Bränner Hilfsaktion dem Präsidenten Masaryk vorgebracht hat, auf das nachdrücklichste unterstützt.